

11. Juni, 1938

Fortsetzung 12. Juni

Liebe Freunde,

Heute früh kamen wir an die irische Küste. Wunderbar steigt sie aus dem heute so blauen Meer, das spiegel-glatt ist. wenig Wald, nur grüne, samtige Hügel, viele viele Möven, die sich hinter dem Schiff im Kielwasser wiegen wie auf einer Schleppe. Ein kleines Schiff brachte Passagiere an Bord. Wir blieben etwa 3 Stunden da. Der Decksteward stellte unsere Stühle in die Sonne, da lag ich und las etwas und sah den Möven zu und den schönen Himmel an, ganz sommerlich und festlich waren die Farben.

Von gestern ist noch zu erwähnen dass ich einen Begriff von der trostlos öden sog. Geselligkeit bekam, abends wurde ein Gesellschaftsspiel arrangiert Pferderennen - woran sich aber nur die beteiligten konnten die Dollars zu verspielen hatten - ein ganz primitives Würfel-spiel. Das Publikum ist sehr fad. Als ich gestern Abend zufällig ins Schreibzimmer kam stand da eine Gruppe orthodoxer Juden, singend den Sabbath feiernd - im Vergleich zu dem kindischen Blödsinn der unten im Gesellschaftszimmer vor sich ging macht mir dies Eindruck, wenn auch die sehr fremdartigen Ostjuden, die da versammelt waren mich eher erschreckten. Von heute an werden Vokabeln gelernt! Toby ist, wie vorauszusehen war, sehr selbstständig und macht auf seine Weise Bekanntschaften und weiss bereits besser über die Passagiere Bescheid, als ich. Zuweilen spielt er auch unten in der 5. Klasse - aber dort ist reine Zwischendeckatmosphäre - ziemlich schmutzig und sehr ordinär sich benehmend e Typen. Ich sah heute eine Weile den arbeitenden Matrosen zu und es fiel mir auf wie ohne Worte und scheinbar leger sie zusammen arbeiteten, fast alle mit Gummihandschuhen. Ueberhaupt fällt mir das formlos-gemütliche auf was die Angestellten alle haben.

12. Juni.

Gestern fing es allmählich an immer mehr zu schwanken, aber auf eine infame leise Art, sodass ich schwindlig wurde und die Treppen unter mir zu schwanken begannen. Ich nahm gleich die gekauften Pastillen, die mir auch gut taten. Ueberhaupt war mir nicht wohl von dem vielerlei ungewohnten Essen. Ich werde von jetzt an asketisch leben. Heute vormittag war protestantischer Gottesdienst, den erstaunlicherweise - der Zahlmeister mit grosser Würde und ohne jede Sentimentalität hielt. Einfach hinter einem der weiss gedeckten Tischchen stehend befahl er welche Lieder gesungen werden sollen ~~MM~~ aus dem kleinen Liederbuch das herum lag auf jedem Stuhl, dann las er Psalmen abwechselnd mit der Gemeinde, dann kniete er nieder und betete ein längeres Gebet, aber alles sehr männlich und soldatisch.

Toby ist unglücklich weil ich mich nicht entschliessen kann beim 5Uhrtee mit ihm zu tanzen!! Ich sehe aber nicht ein warum wir uns blamieren sollen. Das Meer ist heute wieder sehr ruhig und herrliches Wetter.

*Handwritten notes and signatures:*  
B. K.  
W. L.  
H. A.

Fortsetzung .Mittwoch, 15. Juni

Nun beginnt man bereits ans Kofferpacken zu denken. Es ist jetzt morgens bis mittags sehr neblig gewesen, sodass ununterbrochen die Nebelhörner brüllten. Aber das Meer ist ziemlich ruhig und ich bin nicht mehr schwindlig. Nur strengt mich die unaufhörliche Vibration des Schiffes so an, dass ich immer müde bin. Und ich werde sehr froh sein wenn wir glücklich gelandet sein werden. Sehr froh war ich mit unserer Kabine, die wirklich ausnehmend günstig war im Vergleich zu anderen im gleichen Preis. Wirkliche Fenster, luftig und gross genug. Heute wusch ich einiges in dem Waschbecken von uns. Heute vormittag habe ich mich nur englisch unterhalten. Erst spielte ich mit einem kleinen Mädchen von 6 Jahren, sehr klug, mit der ich zeichnete und ein Deckspiel spielte, dann unterhielt ich mich mit seiner amerikanischen Mutter, später mit einer älteren Amerikanerin, das ging schon ganz gut. Jedenfalls beneiden mich die andern Emigr., die zum teil einfach nichts können sehr um das wenige was ich produziere. Gestern war ein sehr typisch amerikanischer Film, ziemlich grell in seiner Mimik, aber lustig. Es heisst dass wir Samstag Früh, vielleicht schon Freitag Abend ankommen sollen, weil wir extrem günstiges Wetter haben bis jetzt. Diesen brief werde ich jedenfalls beenden ohne von den Ankunftserlebnissen zu berichten, damit ihr jedenfalls bald wieder einen Gruss bekommt. Ich bin sehr braun geworden, aber wie gesagt - ein Wassertier bin ich sicher nicht - ich finde dieses leere Meer ein wenig trostlos, ich kann mir nicht helfen, ich kann nur den beispiellosen Mut bewundern der ersten Seefahrer, die diese Wüste überwunden haben mit ihren kleinen Schiffen. Nicht einmal irgend einen Fisch habe ich bis jetzt gesehen. Meer in Verbindung mit irgend einer Küste - das ist wieder etwas anderes. Es ist ziemlich schwül heute trotz des Luftzugs, den das Schiff ja immer produziert. Abgesehen von meinem ersten, ja leider ausgestiegenen Flirt ist die ~~XXXX~~ sonst übriggebliebene Menschheit auch Wüste! Auf wiederhören ! Von NewYork aus!

10000 Grüsse! In treuen  
Eure

Bitte weiter senden  
an Kollo!

Hertta

Liebe Emmy!  
Du siehst aus der Schrift wie  
es wackelt und dement, wie es  
steht und mein Kopf unter ständiges  
Erschütterung und produziert nicht  
viel! Alles Liebe  
D. H.